

Schulprojektreihe zur DDR-Geschichte „Protestanten in der DDR“ im 25. Jahr nach der Vereinigung Deutschlands

Projektreihe der Landeszentrale für politische Bildung im Freistaat Thüringen in Zusammenarbeit mit der Schulstiftung der EKM und dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“

Die Landeszentrale für politische Bildung führte im Jahr 2015 gemeinsam mit den o. g. Partnerinnen Schulprojekte durch, die das 7. Themenjahr der Lutherdekade („Reformation und Politik“) inhaltlich fortführen und mit dem 25. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands verknüpfen. Dazu waren Einzelprojekte und Projektstage in Schulen vorgesehen, deren Träger die Evangelische Schulstiftung ist.

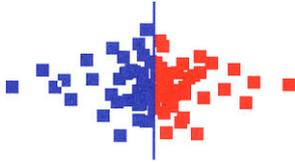
Die Landeszentrale hat die Projektreihe finanziert, soweit Honorar- und Sachkosten anfielen, die unmittelbar mit der Projektdurchführung zusammenhängen. Die Schulstiftung und der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ brachten geldwerte Leistungen ein, die sich vornehmlich auf die Akquise der mitwirkenden Schulen, der Arbeit mit den zuständigen Lehrkräften und das Gesamtkonzept sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beziehen. Als Referenten wurden Annette Hildebrandt und Dipl.-päd. Theol. Lothar Tautz mittels Honorarvertrag von der Landeszentrale eingebunden.

Die Projektreihe begann im März 2015 und endete am 29. Juni 2015. Durchgeführt wurden sieben Einzelprojekte an 5 Projekttagen. Am Gesamtprojekt waren in den Klassenstufen 10 und 11 insgesamt 148 Jugendliche beteiligt. Sieben Lehrkräfte der von der Schulstiftung ausgewählten Schulen wirkten im Projekt mit.

Inhaltlich wurden die Schulprojekte von den Referenten in Absprache mit den jeweiligen Fachlehrern und in Ansehung der besonderen Lokalgeschichte des Projektortes vorbereitet:

„Obrigkeit und Mündigkeit, Glaube und Macht, Gewissensfreiheit und Menschenrechte – das sind Themen der Reformation und zugleich der Gegenwart, die eine breite Diskussion in Kirche und Gesellschaft verdienen“ (aus: <http://www.luther2017.de/>). Inhalte und Geschichte(n) des Gedenkanlasses legen nahe, diesen im Erinnern mit dem Reformationsjubiläum zu verbinden. **Martin Luthers** Entdeckung der „Freiheit eines Christenmenschen“, hatte weitreichende politische Konsequenzen und wirkt bis heute.

So sollten die Schüler/innen am Beispiel von Personen und Ereignissen erfahren: *Die Friedliche Revolution in der DDR mit der darauf folgenden Wiedervereinigung* ist ohne **die Evangelischen Kirchen in der DDR** nicht denkbar. Diese gaben jahrzehntelang den oppositionellen Bewegungen Anregungen, Schutzraum, inhaltliche und menschliche Beratung, Hilfe und umfangreiche Unterstützung. Protestanten waren es, die sich an vorderster Stelle für die Menschenrechte einsetzten und schließlich den Vereinigungsprozess am 3. Oktober 1990 zum Erfolg führten, u.a., in dem sie politische Funktionen übernahmen, die von Vertretern des ehemaligen Herrschaftssystems der DDR nicht mehr ausgefüllt werden konnten und durften.



Insgesamt darf die Projektreihe als erfolgreich bilanziert werden. So schrieb Kai Görner (Altenburg) bereits nach dem ersten Projekttag am 24. März:

In Auswertung der Veranstaltung „25 Jahre Wiedervereinigung - Protestanten in der DDR“ am Christlichen Spalatin-Gymnasium in Altenburg kann festgehalten werden, dass die Schülerinnen und Schüler des Sozialkunde-Kurses 11 (gA) sowie die Lehrperson sehr zufrieden waren. Der Beginn war stark von der Historie geprägt. Die Schüler sollten ihre Emotionen, Eindrücke und Erfahrungen zum Thema „DDR“ aufschreiben. Eine Vielzahl von Begriffen wurden kriterienorientiert an die Tafel geschrieben.

...

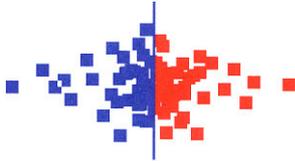
Die Systematisierung der DDR-Geschichte zeigte die unterschiedlichen Perspektiven der thematischen Bearbeitung auf. Hier hätten sich die Schülerinnen und Schüler mehr Interaktivität gewünscht. Auch eine Zusammenfassung des Tafelbildes wäre wünschenswert gewesen. Welche Bedeutung haben die Emotionen, Eindrücke und Erfahrungen auf unserer Sozialisation? Seinen Zauber offenbarte die Veranstaltung mit der Bucheinführung „Don't Worry, Be Happy“. Durch eine Vielzahl von persönlichen Erfahrungen von Frau Hildebrandt und Herrn Tautz wurde das Verhältnis von Staat und Opposition deutlich. Individualität und geschlossenes System sind inkompatibel und führen zu Spannungen. Abweichendes Verhalten war Zeichen des Protests. Der Bericht über den „Selbstmordattentäter“, welcher ein Zeichen für die Freiheit setzte, sorgte für einen „Gänsehautmoment“ bei mir und den Schülerinnen und Schülern. Auch der Animationsfilm „Flucht in den Westen“ zeigte auf überraschend reduzierte Weise die Ohnmacht vieler DDR-Bürger. Gleichzeitig war es ein Aufruf zur Freiheit. Ich hatte Frau Hildebrandt und Herrn Tautz als „zwei Unangepasste“ dem Kurs vorgestellt. Beide haben sich zum Ziel gesetzt, die Menschen - insbesondere die Jugend - über die Zeiten in der DDR und die SED-Diktatur wach zu halten. Das haben sie! Vielen Dank! Ich würde mich über eine weitere Zusammenarbeit freuen.

Letzteres war auch der Tenor der anderen beteiligten Lehrkräfte. In der Presse ist das Projekt positiv aufgenommen worden. So erschien im Publik Forum 12/2015 ein ausführlicher Bericht mit Fotos vom Projekttag im Erfurter Ratsgymnasium.

Auch vom letzten Projekttag, am 29. Juni, wiederum in Altenburg, gibt es eine Resonanz, diesmal von den Jugendlichen selbst:

*Liebe Frau Hildebrandt, lieber Herr Tautz,
wir, Christin Koch und Elisabeth Geithel, möchten uns im Namen unsere Klasse 10a herzlich für ihren Besuch, im Rahmen unseres Geschichtsunterrichts, bedanken. Ihre Schilderungen, zum Leben während der Teilung Deutschlands, haben uns sehr geholfen, die deutsche Geschichte und die Lebensumstände besser nachvollziehen zu können. Besonders gut hat uns gefallen, dass Sie uns so gut in Ihre Präsentation mit einbezogen haben, dadurch wurden wir zum intensiven Nachdenken angeregt und es wurde sehr abwechslungsreich. Besonders bedanken möchten wir uns auch für die von Ihnen bereitgestellten Materialien, welche wir sicherlich für den Geschichtsunterricht in der Oberstufe gut gebrauchen können.*

*Mit freundlichen Grüßen,
Christin Koch und Elisabeth Geithel*



Die beiden Referenten haben am Projekt ausgesprochen Freude gehabt. Lediglich am Zeitumfang der Einzelprojekte könnte noch eine Verbesserung vorgenommen werden, damit auch die Schülerarbeit in Kleingruppen zeitlich eingeordnet werden kann (mindestens zwei Doppelstunden/Projekteinheit).

Kritisch zu vermerken ist, dass die kirchlichen und staatlichen Aktivitäten in der Lutherdekade bei den Schülern (noch) nicht angekommen sind. Das im Jahr 2017 das Reformationsjubiläum ansteht, war immer wieder durchaus eine Überraschung für die Jugendlichen. Dies spricht aber nicht gegen, sondern für die Durchführung bzw. Weiterführung der Schulprojekte.

Die Zusammenarbeit mit der Schulstiftung war fachlich kompetent und zielorientiert, die mit den Lehrerinnen und Lehrern konstruktiv und bereichernd. Die Betreuung durch die Landeszentrale gewohnt unbürokratisch und persönlich sehr angenehm. Der Unterzeichner plädiert für eine Fortführung des Projektes im nächsten Jahr.

Gez. Lothar Tautz, 30.06.2015

...

Referententeam: Annette Hildebrandt und Lothar Tautz